Unionviertel zeitung 43

Neues rund um die Rheinische Straße | April bis Juni 2019

Frühlingsflohmarkt im Union Gewerbehof: Am Sonntag (7.4.) können Interessierte wieder stöbern, schauen und entdecken. Zwischen 11 und 16 Uhr locken diverse Flohmarktstände, offene Türen wie die der Manufaktur der Urbanisten und Infostände wie die zum Kirchentag 2019 oder zum „MUB – Mein UmweltBeitrag“. Es gibt Leckereien wie Selbstgebrautes vom Brautum e. V., Delikatess-Pilze von Uwe Heuer, Spezialitäten vom Hofcafé oder den Wurst- und Pilzstand. Hüpfburg und Kinderschminken unterhalten die kleinen Besucher*innen und auf der Pflanzen- und Saatguttauschbörse kann man vorgezogene Pflänzchen oder interessantes Saatgut mit anderen Hobbygärtner*innen tauschen. Foto: Union Gewerbehof

Zu Gast

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist im Juni zu Gast in der Werkhalle. Drei Tage lang dreht sich alles um den Wandel – der Gesellschaft, der Kirche, der Arbeitswelt usw.

Seite 2

Immer unterwegs

Franka Cabron ist die neue Quartierskümmerin. Mit Herz und Leidenschaft. Sie ist täglich im Viertel unterwegs und ist immer ansprechbar für die Bewohnerschaft.

Seite 16 + 17

Möbel bauen

Gleich zwei junge Männer lernen bei Freiformat den Beruf des Tischlers. Der ist körperlich schwer, aber macht beiden viel Spaß, denn sie lieben Holz und Möbel.

Seite 28 + 29

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Winter und damit sie schäbige Jahreszeit geht so langsam zu Ende. Ob wir wieder so einen tollen Sommer wie im vergangenen Jahr bekommen? Das wissen wir nicht, aber wir wissen, dass auf jeden Fall jetzt die Freiluftsaison beginnt. Traditionell beginnt diese in unserem Viertel mit dem Westparkfest Ende Mai. Vier Tage Musik und Feiern im Westpark sind dann angesagt. Schon vorher greifen die Westgärtner wieder zu Hacke und Schaufel. Die Gartensaison beginnt ebenfalls mit dem besseren Wetter.

Im Juni ist ja der Deutsche Evangelische Kirchentag zu Gast in unserer Stadt. Und das Unionviertel ist sogar ein fester Veranstaltungsort. Die Werkhalle wird zum Zentrum Wandel. Passt doch, so viel wie sich in den vergangenen Jahren in unserem Viertel gewandelt hat, sind wir doch wohl ein Paradebeispiel für Veränderungen.

Eine feste Heimat in unserem Viertel hat das Projekt Ankommen. Was machen die eigentlich, seitdem das Flüchtlingsheim an der Adlerstraße 44 geschlossen wurde? Wir haben nachgefragt. Das Gebäude dort, die ehemalige Abendrealschule, war ja danach übergangsweise Männerübernachtungsstelle. Diese ist wieder an ihren alten Standort zurückgekehrt und für das alte Schulgebäude gibt es auch schon Pläne.

Außerdem stellen wir die guten Geister aus der DRK-Kleiderkammer vor. Ehrenamtliches Engagement wird in unserem Quartier großgeschrieben. Das ist toll.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Unionviertelverein

Impressum

Herausgeber:
Union Gewerbehof GmbH, Svenja Noltemeyer (ViSdP)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:
Gesine Lübbers, Jochen Nähle, Svenja Noltemeyer

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Svenja Noltemeyer, Andrea Fortmann
werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die Sommerausgabe:
3. Juni 2019

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Lensing Druck, Dortmund
5.000 Exemplare, April bis Juni 2019

Werkhalle wird für drei Tage zum Zentrum Wandel

Kirchentag ist mit einem Schwerpunktthema zu Gast im Unionviertel

Seit Wochen wird überall in der Stadt dafür geworben: Vom 19. bis zum 23. Juni findet in Dortmund der Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Und der Union Gewerbehof wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Denn an der Huckarder Straße 10–12 ist das „Zentrum Wandel“ untergebracht. Von Donnerstag (20.6.) bis Samstag (22.6.) dreht sich in der Werkhalle (Eingang Rheinische Straße 143) alles um Veränderung.

Veränderungen können Kraft spenden und inspirieren, aber auch beängstigen oder verärgern. Die Evangelische Kirche von Westfalen lädt deswegen in ihrem Zentrum Wandel ein, sich den inneren und äußeren Wandel ganzheitlich anzuschauen. Dort ist Gelegenheit Impulse zu erhalten, sich auszutauschen, mitzumachen, Neues zu entdecken oder einfach auch nur die Beine hochzulegen und zu genießen.

Auf den Podien geht es unter anderem darum, wie Menschen mit Wandel und Veränderungen umgehen, wie Theologie, Glaube und Kirche(n) sich zu und im Wandel verhalten, wie gemeinsame (Tisch-)Mahle in den Religionen, aber auch in der Stadtgesellschaft Wandel bewirken, wie wir uns eine gewandelte Gesellschaft in der Zukunft denken und wie Wandel bereits heute in der Stadt und im Quartier stattfindet. Mitwirkende auf den Podien sind u. a. Präses Annette Kurschus, Kevin Kühnert, Franz Müntefering, Gaby Tupper sowie Stadtvisionäre, Vertreter und Vertreterinnen anderer Kirchen und Religionen, alles Menschen des Wandels und im Wandel. Auch „alte Bekannte“ aus dem Unionviertel wie Beate Schwedler vom Forum Dunkelbunt, die Urbanisten oder die Schriftstellerin Ursula Maria Wartmann sind im Zentrum Wandel aktiv.

Zudem können sich Kirchentagsbesucher in der „Stille – Wandel – Krypta“ spirituell mit dem Wandel der eigenen Person, des eigenen Glaubens und dem Wandel in der Gesellschaft auseinandersetzen. In seelsorgerischen Gesprächen können Interessierte persönliche Begleitung im Wandel finden. Bei dem Bau eines Schiffs, der Arche 2.0 wird „handfest“ spürbar, wie gemeinsam ein Aufbruch zu neuen Ufern gelingen kann. In der 3 D-Druckwerkstatt werden Bauteile für die Arche 2.0. gedruckt: Dadurch wird der Wandel in der Arbeitswelt und im Handwerk erlebbar. Bei einer Führung durch das Unionviertel können Interessierte entdecken, wie sich Dortmund in den letzten Jahrzehnten verändert und wie die Menschen den Wandel „angepackt“ haben.

Und warum findet dies alles im Union Gewerbehof statt? Die Antwort der Verantwortlichen: „Der Ort des Zentrums Wandel, der Union Gewerbehof ist gelebter Wandel. Er war bis in die 1970er Jahre Werksgelände des Hoesch-Konzerns. Heute wird dieser Hof gemeinschaftlich betrieben und viele kleine sozial und ökologisch orientierte Unternehmen haben hier ihren Sitz.“

Der Union Gewerbehof ist übrigens ebenfalls eine Station der „Wege zur Nachhaltigkeit“.

www.wegezurnachhaltigkeit.de

Das Quartiersmanagement geht weiter

Yvonne Johannsen ist Ansprechpartnerin für Anwohnerinnen und Anwohner

Die Bezirksvertretung Innenstadt-West hat die Fortführung des Quartiersmanagements beschlossen. Da Silvia Beckmann in den Mutterschutz bzw. in die Elternzeit gehen will, wird Yvonne Johannsen die Aufgaben weiterführen. Wir haben ihr drei Fragen gestellt:

Was ist das Quartiersmanagement und wo wirkt es?

___ Das Quartiersmanagement (QM) ist die Fortführung des Quartiersmanagements Rheinische Straße. Ungewöhnlicherweise wird es als Übergangslösung von der Politik, der Bezirksvertretung Innenstadt-West, finanziert, nachdem die Fördermittel aus dem Stadtumbau endeten. Das QM war als städtebaulich geförderte Maßnahme zeitlich befristet und endete nach acht Jahren im Jahr 2016. Das neue Quartiersmanagement startete im September 2017 mit Silvia Beckmann und mir in abgespeckter Form und mit neuem räumlichen Fokus, nämlich für das westliche Unionviertel ab der Dorstfelder Brücke und Unterdorstfeld.

Was sind allgemein die Ziele des QM?

___ Die Verbesserung des Stadtteils und des Gemeinwesens mit den Menschen vor Ort. Das QM ist Anlaufstelle für die Anwohnerschaft und Akteure. Es versteht sich als Schnittstelle zwischen der Bewohnerschaft, der städtischen Verwaltung und der Politik. Das QM ist Sammelstelle für Ideen und unterstützt bei der Umsetzung und Mitgestaltung des Lebensumfeldes.

Was passiert 2019 konkret?

___ Im vergangenen Jahr ist eine Jury gewählt worden, die künftig über die Anträge des Quartiersfonds entscheiden werden wird. Der Quartiersfonds ist ein Instrument zur Förderung von guten Projektideen und Aktionen im Viertel, die das Zusammenleben verbessern und/oder die Attraktivität des direkten Wohnumfeldes steigern. Jeder und jede ist antragsberechtigt und kann eine Projektidee für das westliche Unionviertel/ Unterdorstfeld einreichen. Das QM berät und unterstützt gerne bei der Antragsstellung.

Yvonne Johannsen führt das Quartiersmanagement weiter. Foto: Gesine Lübbers

Die Fristen für die letzte Einreichung der Antragsformulare enden in diesem Jahr am 8. März und 30. August.
Darüber hinaus werde ich gemeinsam mit der Stadtteilgenossenschaft InWest Eigentümerinnen und Eigentümer beispielsweise in Sachen Immobilienverwaltung oder Leerstandsmanagement beraten. Besitzerinnen und Besitzer leerstehender Ladenlokale und Immobilien können auf das QM zukommen und nach passgenauen Nachmietern und Lösungen suchen. Das QM entwickelt gemeinsam mit dem Akteurinnen und Akteuren vor Ort Impulse und Modelle für eine nachhaltige Quartiersentwicklung.

Weitere Informationen und Kontakt:
www.unionviertel.de/quartiersfonds/Quartiersmanagement
Rheinische Str. 143, 44147 Dortmund
quartiersmanagement@inwest-do.de
Tel. 0163 47 30 321

Ein halbes Jahr bodo!

DAS FAIRE ABO

bodo
DAS STRASSENMAGAZIN

bodo e.V.
Schwanenwall 36 – 38
44135 Dortmund

redaktion@bodoev.de
0231 – 950 978 0

Das faire Abo für 15 Euro: Ein Gutscheinheft für sechs Ausgaben des Straßenmagazins zum Einlösen direkt bei unseren Verkäufern auf der Straße.

/bodoev www.bodoev.de

Kontakt:
Jörg Kampfert, Pflegedienstleiter
Tel.: 02 31 . 395 72 25
Fax: 02 31 . 395 72 20
Email: j.kampfert@awo-dortmund.de

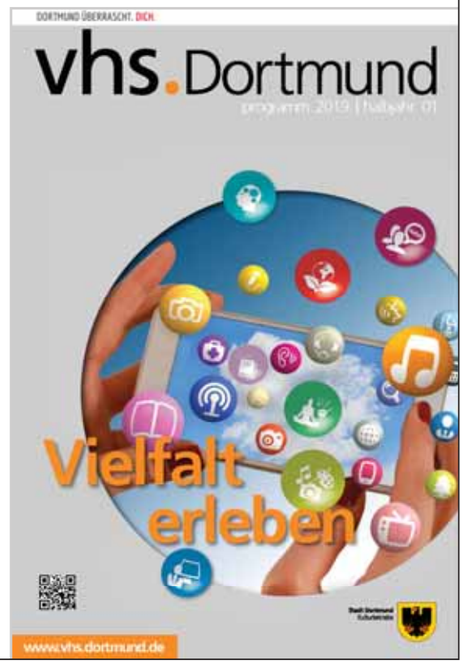
Adresse:
AWO Pflegedienst Dortmund
Lange Str. 42
44137 Dortmund

AWO

Entdecken Sie sich selbst!

Mit über 2.000 Veranstaltungen bietet die VHS Dortmund wieder ein abwechslungsreiches Programm:

- Körperschulung, Bewegung,
- Kochen und Ernährung,
- Sprachen,
- Politik, Gesellschaft, Ökologie,
- EDV,
- interessante Vorträge und Exkursionen.



Jetzt anmelden!

Anträge an den Quartiersfonds sind wieder möglich

Ideen für ein tolles Unionviertel: 13-köpfige Jury tagt zweimal im Jahr

Die meisten kennen ihn noch aus Stadtumbau-Zeiten, doch der Quartiersfonds hat sich im vergangenen Jahr rar gemacht. Jetzt ist er wieder da! Ab sofort können wieder Projektideen und Aktionen im Viertel gefördert werden. Diese müssen das Zusammenleben verbessern und/ oder die Attraktivität des direkten Wohnumfeldes steigern.
Wie gehabt wird eine Jury aus 13 Personen – sieben Anwohnerinnen und Anwohnern und sechs InstitutionenvertreterInnen – über die Förderung entscheiden. Die Jury tagt zwei Mal im Jahr und stimmt über die Anträge ab. Die ersten Entscheidungen sind bereits am 8. März gefallen, aber bis zum 30. August können noch weitere Anträge eingereicht werden. Für die Anträge gibt es ein Formular. Ansprechpartner ist das Quartiersmanagement, das auch bei der Antragstellung hilft. Infoblatt und Antragsformular gibt es auch im Internet unter
https://www.unionviertel.de/quartiersfonds/

Yvonne Johannsen vom Quartiersmanagement ist immer dienstags von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung erreichbar.
Tel. 0231 98531585
E-Mail: quartiersmanagement@inwest-do.de

Das Quartiersdinner ist wieder da

I n 2019 werden die Tische wieder zwei Mal gedeckt

Das Quartiersdinner hat im Jahr 2018 ausgesetzt, kommt dafür aber 2019 mit zwei Terminen zurück. Diesmal ist nicht nur das Unionviertel beteiligt, sondern auch Oberdorstfeld. Hintergrund ist, dass der Quartiersfonds jetzt für ein anderes Gebiet zuständig ist: ab der Dorstfelder Brücke bis Dorstfeld.
Die Grundidee des Quartiersdinners ist, zusammen mit den Nachbarn zu kochen. Jeweils ein Duo geht an den Start und ist bei drei Gängen für einen Gang zuständig (1. Gang, 2. Gang oder Dessert). Dieser Gang wird im jeweiligen Zuhause zubereitet für zwei weitere Duos als Gäste, also für insgesamt sechs Personen. Und dann wird nach einem bestimmten Schema gewechselt, so, dass man bei jedem Gang mit vier anderen Nachbarn zusammenkommt.
Das Quartiersdinner lief bereits acht Mal, unterstützt vom Quartiersfonds. So lernt man in gemütlichem Ambiente und bei lecker Essen eine ganze Menge Nachbarn und Nachbarinnen kennen. 2019 sind zwei Termine vorgesehen: Samstag (29.6.) und Samstag (16.11.) jeweils ab 18 Uhr bis Ende offen. Anmeldungen und Infos unter buero@kunst-produkt.de

Quartiersfonds gibt die ersten 50 Kästen in Auftrag

Blumen für die Fenster entlang der Rheinischen Straße

„Blumenkästen für alle“ – im September 2018 war erstmals von diesem Projekt in der Unionviertelzeitung zu lesen. Nachdem die ersten Prototypen der Blumenkästen angefertigt worden waren, entschied die Jury des Quartiersfonds, den Bau der ersten 50 Kästen und die Bepflanzung zu fördern. Vorzugsweise sollen die Kästen an die Anwohnerinnen und Anwohner der Rheinischen Straße bis zum Wilhelmsplatz in Unterdorstfeld ausgeben werden. Lediglich eine Schutzgebühr von fünf Euro ist fällig: Dafür wird der Blumenkasten mit einer Klemmvorrichtung versehen und kann so am Fenstersims befestigt werden. Die Kästen werden unter ökologischen Gesichtspunkten mit Blumen und Grün bepflanzt und müssen von den neuen Besitzerinnen und Besitzern lediglich gegossen werden. Die Mitarbeitenden des Projektes „Blumenkasten“ stehen bei Fragen mit fachlichem Rat zur Seite.

Interessierte können sich melden unter blumenkasten@ewedo.de oder sich in die Listen eintragen, die im Quartierscafé U-Jack oder bei der EWEDO GmbH im Union Gewerbehof ausliegen.

Christoph Werdelmann, EWEDO GmbH

UNION VIERTEL

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns einfach Ihre Idee zu einem Thema! Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge. Oder schreiben Sie Ihren Beitrag. Senden Sie ihn mit Foto(s) an:

luebbers@medienbuero-luebbers.de

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:
UNION GEWERBEHOF
INGENIEURBÜRO UTEK

An den Arkaden kann‘s jetzt losgehen

Bezirksvertretung gibt grünes Licht für Kostenerhöhung

Der Bauboom macht sich auch an der Rheinische Straßen bemerkbar. Konkret an den Arkaden, die längst ein neues Gesicht bekommen sollten. Doch weil landauf, landab die Baufirmen volle Auftragsbücher haben, liefen zwei Ausschreibungen für das Projekt ohne Bieter ins Leere. Bei der dritten Ausschreibung schließlich wurde nur ein Angebot abgegeben, dass aber höher lag, als ursprünglich veranschlagt. Jetzt hat die Bezirksvertretung Innenstadt-West in ihrer vergangenen Sitzung beschlossen, dass die Kostenerhöhung von 85.000 Euro für das letzte Teilprojekt des Stadtumbaus „Arkaden Rheinische Straße“ in Ordnung geht. Damit steigt die Teilprojektsumme von bisher 435.000 Euro auf insgesamt 520.000 Euro. Das Geld kommt aus Mitteln der Stadterneuerung. „Man hat uns versprochen, dass es jetzt ganz schnell losgehen soll“, sagt Oliver Krauß, Geschäftsführer der Bezirksvertretung Innenstadt-West.

Friedhofsspaziergänge

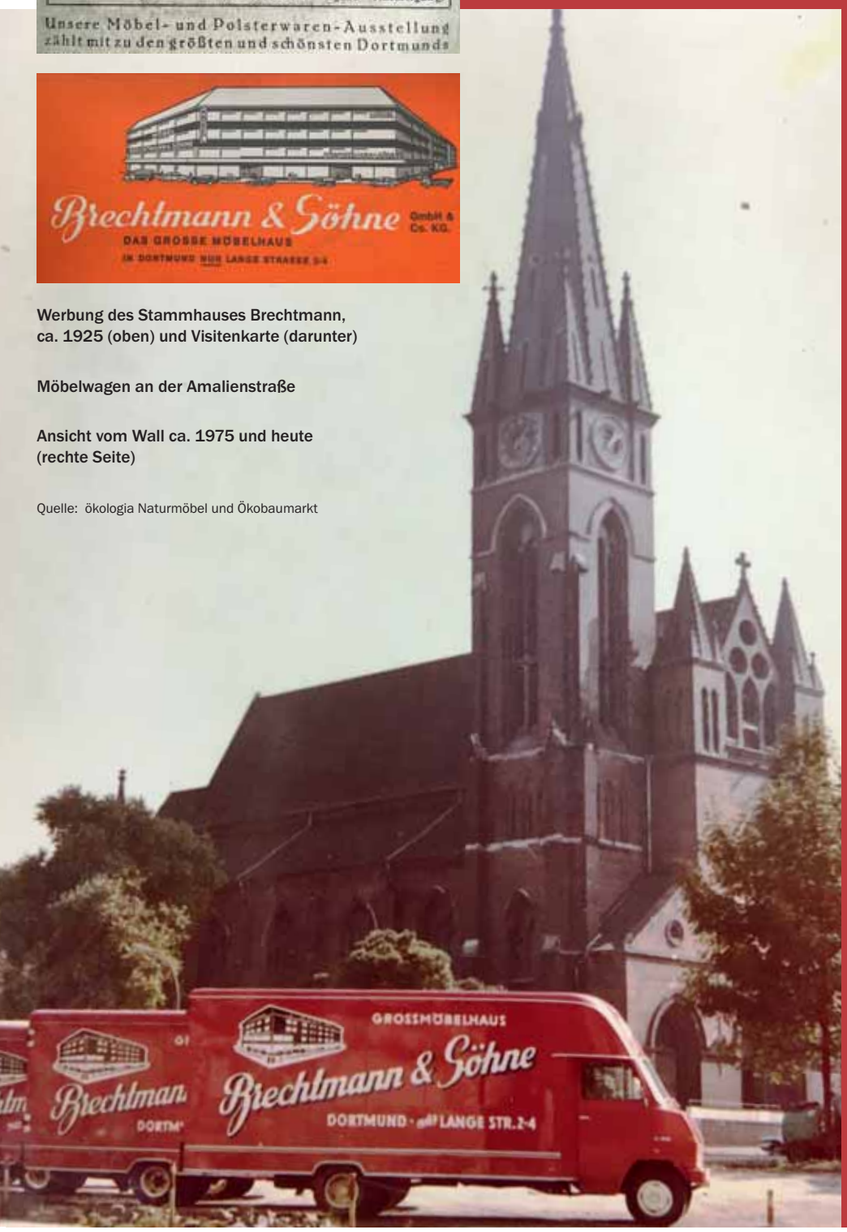
Der Verein Forum Dunkelbunt bietet erneut „Friedhofsspaziergänge mit unverblümten Gesprächen über den Tod“ an. Thematisch geht es in diesem Jahr um Bestattungen. Die Termine: Sonntag (7.4.) 11 bis 13 Uhr, Bestattung im Wald – Ruheforst Cappenberg. Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Straße 27, 59379 Selm (für Fahrgemeinschaften ab Dortmund bitte Kontakt aufnehmen). Freitag (3.5.) 11 bis 14 Uhr, Besichtigung des Krematoriums. Treffpunkt: Hauptfriedhof Dortmund, Am Gottesacker 25. Sonntag (30.6.) 11 bis 13 Uhr, der Ausländerfriedhof. Treffpunkt: Hauptfriedhof Dortmund, Am Gottesacker 25. Sonntag (21.7.) 11 bis 13 Uhr, Ostfriedhof Dortmund – Gräber von Prominenten und Grubenunglücken. Treffpunkt: Robert-Koch-Straße 35.

Eiersuche und Bastelprogramm

Im Projektgarten an der Rheinische Straße (kurz vor Dorstfeld) findet am Ostersamstag (20.4.) von 10 bis 13 Uhr die alljährliche Ostereiersuche statt. Am Samstag (11.5.) und Samstag (15.6.) öffnet der Garten jeweils für einen Spiel- und Basteltag, ebenfalls von 10 bis 13 Uhr.

Unionviertelzeitung I April bis Juni 2019

Wohnst Du schon oder schraubst Du noch?



Werbung des Stammhauses Brechtmann, ca. 1925 (oben) und Visitenkarte (darunter)

Möbelwagen an der Amalienstraße

Ansicht vom Wall ca. 1975 und heute (rechte Seite)

Quelle: ökologia Naturmöbel und Ökobaumarkt

Das Möbelhaus Brechtmann und der Wandel einer Traditionsbranche

Möbel waren schon immer ein Teil des Lebens und sollten früher möglichst auch ein Leben lang halten. Entsprechend waren sie massiv und schwer. Sie wurden in großen Möbelhäusern in den Innenstädten ausgestellt. Kleinere Häuser gab es auch am Rande der City, an der Rheinischen Straße waren es Möbel Pfeiffer und Simroth. Dazu kam nach dem Wiederaufbau nach dem Krieg 1953 das Möbelhaus Brechtmann an der Langen Straße nahe des Walls. Es war eine Filiale des 1919 gegründeten Stammhauses an der Kampstraße.

Der Kunde ging also in eines der Möbelhäuser, bestellte seine Möbel entsprechend Geschmack und Geldbeutel und wartete, bis sie Wochen später, nach der Herstellung in einer Möbelfabrik, von denen viele in Ostwestfalen ansässig waren, angeliefert und zu Hause aufgebaut wurden. Polstermöbel wurden bei Brechtmann auch in der eigenen Polsterei gefertigt.

Alles schien unverrückbar wie Kohle, Stahl und Bier. Aber steigende Mietpreise in den Innenstädten setzten die Möbelhäuser mit ihren großen Ausstellungsflächen unter Druck, und Mitte der 1970er Jahre tauchte ein schwedischer Elch in Deutschland auf und revolutionierte mit neuem Konzept den Markt. Möbel wurden zu preiswerten Modeartikeln und Verbrauchsgegenständen. Sie sollten nicht mehr über Generationen verwendet werden und für eine neue, moderne und ästhetische Wohnkultur stehen. Möbel wurden zu globalen Produkten. Ihre zunehmend automatisierte, häufig auf preiswerte Spanplatten basierende Massenproduktion, wurde in kostengünstige Länder wie zunächst Polen verlegt. In der ehemaligen DDR fertigten Häftlinge Sofas für den Konzern an, der heute über 50 Filialen in Deutschland betreibt. Die zunehmende Motorisierung und der allgemeine Trend zur Selbstbedienung veränderten auch die Standorte. Auf freien Flächen am Rande der Stadt, möglichst in Autobahnnähe, entstanden Einkaufszentren mit kostenlosen Parkplätzen und auch neue Möbelhäuser, die das schwedische Modell zumindest teilweise kopierten.

Das alles führte dazu, dass nach und nach die Traditionshäuser wie Westmöbel, Hein de Groot und auch Brechtmann aus der City verschwanden. Nach der Firmentrennung 1963 blieb aber der Standort Lange Straße erhalten, und Alex und Rudi Brechtmann führten das Geschäft bis 1993 weiter.

1998 zog das Naturmöbelhaus und Ökobaumarkt „ökologia“ an den Traditionsstandort. Im letzten Jahr feierten Barbara Leinwand und Hans Balzereit ihr 20-jähriges Jubiläum im ehemaligen Brechtmann Haus. Mit ihrem Motto „Wohnen mit allen Sinnen mit Rücksicht auf die Natur“ treffen sie einen wichtigen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten, Nerv der Zeit.

Jochen Nähle

Säcke auspacken für einen guten Zweck

Ehrenamtliche engagieren sich in der DRK-Kleiderkammer an der Josephstraße

Der Gang ist schmal. Links hängen Blusen und Hemden auf Bügeln an der Wand, eng hintereinander und in zwei Reihen übereinander. Rechts stehen Kartons und Regale mit Schuhen, Kleidungsstücken und Decken. Irgendwo dazwischen eine kleine Kiste mit Kuscheltieren. Um die Ecke geht die Kleidungswand weiter, rechts hängen jetzt Jacken auf Kleiderstangen – nach Damen- und Herrenjacken getrennt.

In der DRK-Kleiderkammer an der Joseph- / Ecke Friedrichstraße wird jeder Zentimeter gebraucht. Auf den insgesamt 76 Quadratmetern lagern die Sachen bis unter die Decke. Und inmitten von Regalen mit sauber gestapelter Kleidung und unausgepackten Kartons und Müllsäcken stehen Ursula Kirschler (80), Rosa Pawelek (70) und Reinhilde Happe (76) und sichten, sortieren und falten unermüdlich. „Ich habe vorher beruflich bei der Caritas gearbeitet und war in der Kirchengemeinde aktiv“, erzählt Ursula Kirschler. „So lange ich noch fit bin, arbeite ich hier mit, weil es nötig ist und anderen Menschen hilft.“

Insgesamt sieben Ehrenamtliche teilen sich die Betreuung der Kleiderkammer. Sie organisieren sich weitgehend selbst. Einige sind nur einmal die Woche hier, andere öfter und sortieren auch noch, wenn die Kleiderkammer geschlossen ist. Natürlich ist auch mal jemand im Urlaub – aber es findet sich immer eine Vertretung. Fast 1600 Stunden waren die Ehrenamtlichen 2018 in der Kleiderkammer aktiv. Warum sie das tun? „Als ich aufgehört habe zu arbeiten, wollte ich mich noch ein bisschen ehrenamtlich engagieren“, erzählt Reinhilde Happe. Rosa Pawelek wurde von einer Bekannten angesprochen, mitzumachen: „Zu Hause sitzen ist doch langweilig.“

Die Kleiderkammer ist dienstags und donnerstags jeweils von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. „Wir geben die Kleidung kostenlos an Bedürftige ab“, erklärt Klaas Pütschneider, Freiwilligen- und Ehrenamtskoordinator beim DRK-Kreisverband Dortmund. Der kleine Tresen am Eingang ist Dreh- und Angelpunkt. Dort legen die Kundinnen und Kunden ihre Ware ab, dort fragen sie nach Sachen, die im hinteren Teil gelagert sind. Hier wird auch eine Liste geführt, wo vermerkt wird, wer wieviel mitgenommen hat. Denn es soll gerecht zugehen. Und niemand soll sich bereichern können. „Wir kontrollieren die Bedürftigkeit. Aber viele Menschen sind Stammkunden, von denen wir wissen, dass sie sich Kleidung nicht leisten können“, so Klaas Pütschneider.

„Es ist eine schwere Arbeit“, sagt Ursula Kirschler. Und so ist gut, dass mit Michael Rau und Ralf Hendler (59) heute auch zwei

Das Team der DRK-Kleiderkammer organisiert die Kleiderkammer selbstständig und behält den Überblick über Regale, Säcke und Kartons. Fotos: Gesine Lübbers

Männer mit Dienst tun. „Solche Kleidersäcke kennt man ja, aber dass auch die Kartons so schwer sind, hätte ich nicht gedacht“, erzählt Ralf Hendler, der im Gegensatz zu den anderen erst seit ein paar Monaten dabei ist. Er war Beamter bei der Telekom und ist im „engagierten Ruhestand“. Das bedeutet, dass er 1000 ehrenamtliche Stunden in drei Jahren ableisten muss. „Es könnte aber gut sein, dass ich auch danach hierbleibe“, sagt er.

In der Kleiderkammer, die seit 2000 an diesem Standort ist, gibt es alles. Jacken, Hemden, Blusen, T-Shirts, Hosen, Pullover, Schuhe, Bettwäsche, Handtücher, Taschen. Sogar Abendkleider hängen an der Wand. „Wir haben viele Babysachen. Die sind nicht so gefragt“, sagt Ursula Kirschler. „Das mag daran liegen, dass Mütter Probleme haben, ihre Babys mit geschenkten Sachen zu kleiden“, vermutet Klaas Pütschneider. Er hat beobachtet, dass manche Menschen sich nicht gerne Kleidung schenken lassen. „Diese gehen dann lieber in die Kleiderläden und geben ein paar Cent für die Sachen aus, aber haben dann das Gefühl es selbst gekauft zu haben. Dafür habe ich großes Verständnis. Unsere Leute jedoch können sich das eben überhaupt nicht leisten.“

Die Ehrenamtlichen in der Kleiderkammer dürfen nicht pingelig sein. „Das schlimmste, was wir in einem Sack gefunden haben, waren braune Unterhosen“, erzählt Reinhilde Happe sarkastisch und meint damit nicht die Grundfarbe der Slips, sondern dass diese ungewaschen waren. „Händewaschen hilft“, sagt Ursula Kirschler und fügt hinzu: „Das ist schon erschreckend, was sich alles in den Spenden findet. Ungewaschene Kleidung, gebrauchte Taschentücher, Sachen ohne Knöpfe oder Reißverschlüsse oder kaputte Schuhe.“ Die Ehrenamtlichen ärgert das. „Die Spenderinnen und Spender sind gedankenlos“, sagt sie. Dabei bittet das DRK darum, nur gute, heile und gewaschene Wäsche abzugeben. „Was nicht geht, schmeißen wir weg“, sagt Klaas Pütschneider.

Reinhilde Happe packt gerade einen Müllsack aus. Dort verstecken sich, liebevoll einzeln eingewickelt, zwei Kinderfahrradhelme. „Das ist selten, aber unsere Leute freuen sich auch darüber. Schließlich kommen hier viele Familien her“, sagt 76-Jährige. Schnell drückt sie die Helme Ralf Hendler in die Hand und der legt sie gleich in ein Regal im schmalen Gang am Eingang. Ganz in die Nähe der Kiste mit den Kuscheltiere. Da steht übrigens auch noch ein Tornister. Aber wohl nicht lange.

ANGELO LOSEGO
EIS-CAFÉ
Rheinischestr. 33
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 14 34 03
www.eiscafe-angelo.de • www.eiscafe-losego.de

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?
Der Mieterverein Dortmund hilft!
Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de
Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56
Mieter schützen Mietern nützen!
Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.

Gedenken an Flora Rosenthal

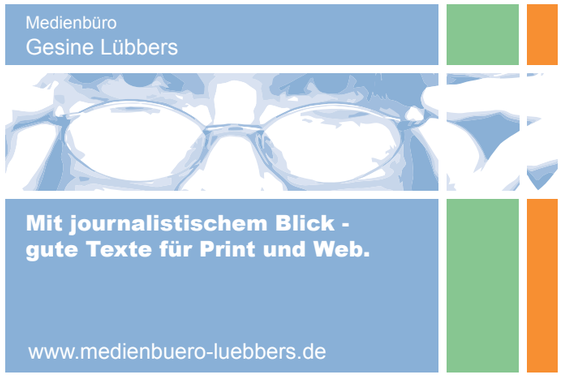
In einer Feierstunde wurde der Stolperstein an der Friedrichstraße verlegt. Fotos: Ursula Maria Wartmann

Flora Rosenthal, geb. Strauss, war kein langes Leben vergönnt, sie wurde nicht einmal sechzig Jahre alt. Sie wurde von den Nazis drangsaliert, verfolgt, schließlich gezwungen, in das damalige „Judenhaus“ am Schwanenwall zu ziehen. In den Jahren zuvor hatte die allein erziehende Mutter (ihr Mann verlor im Ersten Weltkrieg als Soldat sein Leben) mit ihrem Sohn Hans erst an der Adlerstraße und später an der Friedrichstraße gelebt.
Vor dem Haus Friedrichstraße 31 wurde nun zum Gedenken an Flora Rosenthal und ihr zu Ehren Mitte Februar ein Gedenkstein verlegt – auf Initiative von zwei Anwohnerinnen, die dem Unionviertel auf besondere Weise verbunden sind: Petra Paplewsky als Stadtplanerin und Ursula Maria Wartmann als Journalistin.

1942 wurde Flora Rosenthal deportiert. Vom Bahnhof aus ging es Richtung Zamosc ins südöstliche Polen; UNESCO-Weltkulturerbe ist Zamosc heute, mit malerischer Altstadt, prächtigen Renaissance-Fassaden … Von keinem der Menschen, die dorthin geschafft wurden, hat man je wieder gehört. Es wird vermutet, dass wie so viele andere auch Flora Rosenthal im Vernichtungslager Sobibor ermordet wurde. Sohn Hans Rosenthal floh 1935 nach Amsterdam – wo sich seine Spur verliert.
Dennoch hofft Andreas Roshol, der in Dortmund die Stolperstein-Aktionen betreut, an weitere Informationen zu kommen. Geplant ist ein zweiter Stolperstein für den Sohn – neben dem seiner Mutter.

Zur Gedenkstunde waren unter anderem Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze und Rabbiner Baruch Babaev gekommen, der ein Gebet sprach. Außerdem war ein Vertreter einer Fan-Gruppe des BVB vor Ort, die sich Jahr für Jahr am 9. November dem Putzen von Stolpersteinen im Innenstadtbereich widmet. Die Verlegung der Steins wurde von der Grünen Schule Bochum fachgerecht durchgeführt.
Wer sich dafür einsetzen möchte, dass in Dortmund weitere Stolpersteine verlegt werden, kann sich für erste unverbindliche Informationen an Andreas Roshol wenden und alles weitere mit ihm besprechen. Sie erreichen ihn unter Tel. 524073 (Jugendring) oder per E-Mail: andreas.roshol@jugendring-do.de.

Ursula Maria Wartmann



Die neue Männerübernachtungsstelle wurde in Modulweise am alten Standort Unionstraße errichtet. Fotos: BV Innenstadt-West

Neue Notschlafstelle am alten Standort

Provisorium an der Adlerstraße ist beendet

Die Männerübernachtungsstelle ist wieder an der Unionstraße. Am 15. Januar dieses Jahres wurde die neue städtische Notschlafstelle an ihrem alten Standort an der Unionstraße 33 wiedereröffnet. Zuvor war die Unterkunft – seit September 2017 – in die ehemalige Abendrealschule an der Adlerstraße 44 ausgelagert worden.

Das ehemalige, in die Jahre gekommene Gebäude an der Unionstraße wurde abgerissen. Die neue Einrichtung wurde dann in Modulbauweise errichtet. Die Module wurden ursprünglich in der Übergangseinrichtung Breisenbachstraße für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. „Mit der Wiedereröffnung verbinden wir auch ein neues Unterbringungskonzept mit einem Plus von 15 Plätzen im Vergleich zum damaligen Angebot. Hier haben wir die Möglichkeit, 70 Männern in Zwei- bis Vierbettzimmern, in besonderen Fällen auch in Einzelzimmern, ein Dach über den Köpfen zu geben“, erläuterte Sozialdezernentin Birgit Zoerner bei der Eröffnung. Bis 2017 gab es überwiegend Vier- bis Achtbett-Zimmer. Auf den einzelnen Etagen sind Kochmöglichkeiten sowie Sanitär- und Duschbereiche vorhanden.

Wohnen in der Schule?

Spar- und Bauverein hat Interesse an der Adlerstraße 44

Der Spar- und Bauverein übernimmt möglichweise die ehemalige Abendrealschule an der Adlerstraße 44. Das Gebäude, das zwischenzeitlich als Flüchtlingsunterkunft und dann als Ausweichquartier für die städtische Männerbernachtungsstelle gedient hatte, steht nach Widereröffnung der Übernachtungsstelle an der Unionstraße leer. „In der Tat ist im Rahmen des Interessensbekundungsverfahren der Stadt Dortmund auch von Seiten der Spar- und Bauverein eG Dortmund Interesse bekundet und ein Angebot und Konzept zur Abgabe, Bewertung und Entscheidung erarbeitet worden“, so Unternehmenssprecher Björn Malcharczyk gegenüber der Unionviertelzeitung. Ein Konzept „Wohnen in der Schule“ sei von Seiten der Genossenschaft denkbar. Eine Entscheidung, wer den Zuschlag von Seiten der Stadt Dortmund erhält, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Freie Plätze für deutsch-israelischen Jugendaustausch 2019

In den Sommer- und Herbstferien 2019 (jeweils elf Tage) bietet die Auslandsgesellschaft e. V. einen deutsch-israelischen Jugendaustausch an. Er wendet sich an Jugendliche der Klassen 9 bis 12. Das Programm hat viele Vorteile: Die Jugendlichen lernen eine andere Kultur kennen, verbessern ihre Englisch-Kenntnisse und setzen sich mit aktuellen Themen auseinander wie Holocaust in Deutschland und Europa, der jüdisch-arabische Dialog in Israel, der Nahost-Konflikt und die deutsch-israelische Verständigung. Außerdem gibt es ein tolles Ausflugsprogramm. Die Reise ist dank Förderungen finanziell attraktiv. Über das Programm informiert Margarethe Thomas unter Tel. 0231 8380048 oder thomas@auslandsgesellschaft.de

Per Segway durch die Nacht

Auch in diesem Jahr gibt es die Möglichkeit auf Segways die Highlights des nächtlichen Dortmunds zu erkunden: das U, das Brachgelände der Union AG, den Westpark und viele mehr. Die „Dortmund bei Nacht"-Touren finden am Freitag (5.4.) ab 20 Uhr, Samstag (13.4.) ab 20.30 Uhr sowie Mittwoch (17.4.), Samstag (20.4.), Sonntag (21.4.), Samstag (27.4.), Dienstag (30.4.), Freitag (3.5.) und Samstag (4.5.) jeweils ab 20 Uhr sowie am Freitag (5.7.) ab 22 Uhr statt. www.sanfte-touren.de

Szenische Werkschau in der Werkhalle

„So lange du die Füße unter meinen Tisch stellst, machst du was ich sage!" Die meisten Menschen kennen solche Sätze. Sie wirken diffus und hinterlassen leise aber tiefe Spuren. Oft mit einem bitteren Beigeschmack. Die Teilnehmer des Projekts MEgA (Mensch gestaltet Arbeit) der Quest Projektagentur Dortmund knöpfen sich diese Sätze szenisch vor, nehmen sie unter die Lupe, lassen sie noch einmal auf der Zunge zergehen und räumen endgültig auf mit dem verbalen Müll. Denn schließlich ist doch „Ordnung das halbe Leben", oder?
Einen sehenswerten Einblick gibt es bei der Werkschau am Mittwoch (10.4.) um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) in der Werkhalle des Union Gewerbehofs, Rheinische Straße 143. Regie führt Melanie Nagler. Karten gibt es unter karten@quest-projektagentur.de.

Ostern im U

In den Osterferien bietet die UZWEI im Dortmunder U wieder ein kreatives Medien-Mitmach-Programm:

Beim Kinderreporter spezial schauen die „Hasenreporter" hinter die Kulissen des U und suchen nach Geschichten zum Thema Ostern. Ein Workshop für 10- bis 15-Jährige, vom 16. bis 18. April, 12–17 Uhr. (Kosten: 15 Euro)

Der Fotokurs für 15- bis 25-Jährige dreht sich dieses Mal um „die ultimativen Ja-Nein-Vielleicht-Portraits". Profi-Technik ist vorhanden, mitzubringen ist nur der eigene USB-Stick. Termin: 16.–18. April, 11–16 Uhr. (Kosten: 15 Euro)

In der UZWEI-Sound-Bibliothek bauen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (9 bis 27 Jahre) von 16. bis 18. April, 13–16 Uhr, eine Sound- und Klang-Bibliothek auf. (Kosten: 15 Euro)

Vom 16. bis 18. April, von 11 bis 17 Uhr, wird außerdem bei den Young Dogs Filmferien ein Skateboard-Video gedreht, das Teil der UZWEI-Ausstellung „The Art of Skate" (10.5.–30.06.2019) werden soll. Vorerfahrungen sind nicht nötig, weder beim Filmen, noch beim Skaten. (Kosten: 15 Euro)

Die Osterakademie vom 23. bis 27. April jeweils von 11 bis 16.30 Uhr und samstags von 11 bis 18 Uhr ermöglicht kreatives Schaffen in allen Kunstsparten – zur Wahl stehen Bildende Kunst, Video, Tanz und Theater. Inhaltlich dreht sich alles um Wahrheit und Täuschung im Social Media-Zeitalter. Am letzten Tag gibt es eine öffentliche Abschlusspräsentation auf der UZWEI. (Kosten: 15 Euro)

Lernende erhalten Tipps fürs gute Benehmen

„Gutes Benehmen in Schule, Beruf und Alltag leicht gemacht" lautete das Thema einer Veranstaltung in der Abendrealschule. Der Business-Coach und -Trainer Thomas Püttmann-Lentz aus Essen stellte in seinen Kurzvorträgen und kleinen Übungen die „Verhaltensregeln für Beruf und Alltag" in den Mittelpunkt. Auf dem Programm standen beispielsweise Begrüßung, Nähe und Distanz, Einhaltung von Grenzen, Aufmerksamkeit, Respekt, Höflichkeit, Körpersprache und Outfit. Seine Tipps stießen auf einhellige Begeisterung im Publikum. „Wir sind sicherer im Umgang geworden", lautet das Fazit.

Nachhaltigkeit im Kolleg-Alltag

Das Westfalen-Kolleg kümmert sich um die Umwelt: Gleich zwei Mal erhielten die Studierenden einen Nachhaltigkeitspreis. Das „Agenda 21 Siegel" verlieh Oberbürgermeister Ullrich Sierau zum einen an den Projektkurs „Schülerfirma" für das Engagement im Schülerfirmennetzwerk Dortmunder Schulen für die Herstellung des umweltfreundlichen und fairen Collegeblocks. Die Titelseite des „Dortmund Blocks" hat ein Studierender des Westfalen-Kollegs gestaltet. Zum anderen bekam die „Urban-Gardening AG" die Auszeichnung für ihr ökologisch und sozial nachhaltiges Handeln im Rahmen des Aufbaus des Westgartens am Westpark.

Hierzu passt auch die Aktion, bei der im Rahmen der Winterruhe am Bienenstand im Gildenpark Studierende und Lehrende unter Anleitung der beiden Schulimker Bienenwachstücher aus Stoffstücken herstellten. Diese werden mit Bienenwachs bepinselt und das überschüssige Wachs zwischen zwei Lagen Backpapier weggebügelt. Die Tücher können beispielsweise zum Einwickeln von Pausenbroten mehrfach verwendet werden und haben sogar antibakterielle Eigenschaften. Nach Benutzung sind die Tücher leicht mit lauwarmem Wasser zu reinigen.

U-Jack und Projektgarten bei Instagram und Twitter

Das Quartierscafé U-Jack und der Projektgarten sind jetzt auch in den Sozialen Medien aktiv: Unter den Namen ujackquartierscafe und projektgarten2019 sind beide Projekte der EWEDO sowohl bei Twitter als auch bei Instagram zu finden.

Foto: KiVi

Vielseitiger Raum für Kinder und Jugendliche

KiVi an der Beuthstraße punktet mit breitem Angebot

Toben, basteln, spielen, lachen – an sieben Tagen in der Woche ist bei den „Kindern der Vielfalt" (KiVi) an der Beuthstraße volles Programm. Außer in den Ferien: Da ist nur von Montag bis Freitag geöffnet und an gesetzlichen Feiertagen bleibt die Tür zum offenen Kinder- und Jugendtreff des VMDO (Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund) ganz geschlossen. Doch die meiste Zeit über bietet KiVi allen Kindern und Jugendlichen im Viertel und drumherum viele Möglichkeiten.

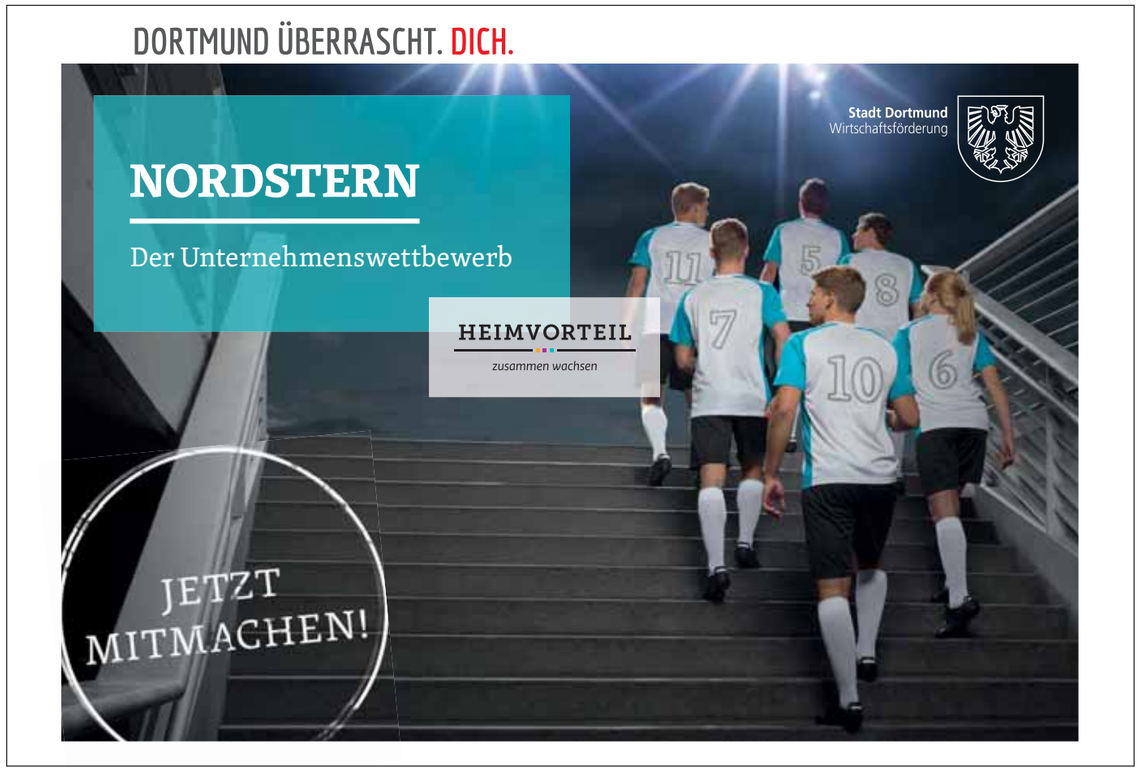
So haben sie an den regelmäßigen Kreativtagen die Möglichkeit, sich künstlerisch, kreativ und handwerklich zu entdecken und auszuleben. Bei den Kochtagen bereiten alle gemeinsam leckere Gerichte zu und essen sie natürlich auch. An den Sporttagen werden soziales Lernen und Gesundheit durch Bewegung, Spiel und Spaß gefördert. Hier wird getobt, gerannt, getanzt und gelacht. Und auch das digitale Lernen wird im KiVi groß geschrieben. An festen Medientagen können sich die Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Medien und Konsolen ausprobieren und die digitale Welt spielerisch entdecken.

KiVi versteht sich als offener Lern- und Erfahrungsraum, in dem Kinder nicht bloß betreut werden, sondern Teilhabe und Selbstbestimmung leben. Im „KiVi-Rat" sagen die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Bedürfnisse und entscheiden aktiv über ihren Alltag im KiVi mit – über Ausflüge, gemeinsame Regeln oder Anschaffungen. Der Treff verfügt über vielseitige Räumlichkeiten und ein großes Außengelände. Das Team ist mehrsprachig und verfügt über unterschiedliche pädagogische Kompetenzen.

Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren können die Einrichtung montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr besuchen. Am Samstag und Sonntag hat KiVi bereits ab 14 Uhr geöffnet. Das Ferienprogramm findet jeweils montags bis freitags von 11 bis 14 Uhr statt.

Einen symbolischen Scheck über 17.000 Euro überreichte Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze (5.v.l.) im Beisein von Bezirksvertretern an Katrin Lauterborn (5.v.r.), Geschäftsführerin der ökumenischen Obdachloseninitiative „Gast-Haus statt Bank". Die Bezirksvertretung (BV) Innenstadt-West hatte bereits am 12. Dezember 2018 eine Soforthilfe von 7000 Euro sowie eine Zuwendung für 2019 von 10.000 Euro beschlossen und nach der schnellen Genehmigung des Haushaltes ausgezahlt. Außerdem sagte die Bezirksvertretung Katrin Lauterborn und ihrem Vater und Mitgründer der Initiative, Werner Lauterborn (l.), weitere Unterstützung für das Gast-Haus zu.

Foto: BV Innenstadt-West



ZWEIRAD ENGELS
GIANT E-Bike Testcenter
JETZT BEI UNS PROBEFAHREN
Amalienstr. 3 – Dortmund-Mitte – www.zweirad-engels.de
Tel. 1884018 - Mo.-Fr. 10:00-18:30 Sa. 10:00-15:00 Uhr

fortmann . rohleder
GRAFIK · DESIGN
www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

Waldschmidt
KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN
seit 133 Jahren im Quartier
Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014
Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 10.00–18.30 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde
aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de
Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Sigmar Gabriel besuchte auf Einladung der Eltern die Funke-Grundschule in Dorstfeld. Der ehemalige Vizekanzler und Bundesaußenminister machte sich ein Bild über die räumliche Situation der Schule. Bezirksbürgermeister Ralf Stoltze, die Schulleiterin Nina Rabiega und die Leiterin des Schulverwaltungsamtes Martina Raddatz-Nowak begrüßten den Gast aus Berlin. Sigmar Gabriel nahm dann unter anderem an der Sitzung der Klassensprecher und Klassensprecherinnen teil. Die Schule hatte 2016 einen Hilferuf auch an die Bezirksvertretung (BV) gesandt, da die räumliche Situation verbessert werden musste. Inzwischen wurden für Umbaumaßnahmen Gelder zur Verfügung gestellt. Foto: BV Innenstadt-West

Die Bagger rollen und die Autos müssen Umwege fahren. Seit Dezember wird der Umbau der Straßen Übelgönne und Ritterstraße (wir berichteten) konkret. Ritterstraße und Übelgönne werden umfassend umgestaltet sowie die Gas- und Wasserleitungen erneuert bzw. verlegt. Die Straßenbaumaßnahme wird vom Amt für Stadterneuerung unterstützt und ist eines der letzten Projekte des Stadtumbauprogramms Rheinische Straße. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zwölf Monate andauern. Foto: Stadt Dortmund

Neue Baustelle auf der Langen Straße

DEW21 verlegt Heißwasserleitungen – Kreuzung Möllerstraße wird voraussichtlich gesperrt

Jetzt war die Lange Straße doch gerade fertig geworden … Ab April reißt DEW21 die Straße zwischen der Humboldt- und Adlerstraße wieder auf. Der Energie- und Wasserversorger verlegt auf rund 500 Metern neue Heißwasserleitungen, um die künftige Energiezentrale an der Adlerstraße mit dem Wärmenetz zu verbinden. „Als die Lange Straße 2017 zurückgebaut wurde, wussten wir nicht, dass wir dort noch Heißwasserleitungen verlegen werden“, sagt DSW21-Sprecherin Jana-Larissa Marx auf Anfrage der Unionviertelzeitung. Bei der damaligen Großbaumaßnahme hatte man noch stolz darauf hingewiesen, dass der Rückbau dank der Absprachen zwischen Tiefbauamt, DSW21 und Stadtentwässerung nahtlos ineinander übergehen würde. Nun wird also wieder aufgerissen.

DEW21 wird die Arbeiten abschnittsweise durchführen: Begonnen wird im April zwischen Humboldt- und Friedrichstraße. Von dort aus geht es in westlicher Richtung weiter. Aufgrund der geringen Straßenbreite und der Lage der Leitungen im Fahrbahnbereich werde die Lange Straße abschnittsweise voll gesperrt werden müssen, so DEW21. Die Zufahrt zu den Privatgrundstücken bleibe aber weiterhin bestehen. Parkplätze würden allerdings in den Bauabschnitten entfallen.

Im Laufe des Projektes „Heißwasserleitungen“ muss der Energie- und Wasserversorger auch die Möllerstraße queren. Der Kreuzungsbereich wird dann voraussichtlich ebenfalls voll gesperrt. „Um dabei die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten, werden diese Arbeiten an mehreren Wochenenden durchgeführt“, so Jana-Larissa Marx. Im Herbst 2019 soll dann alles wieder fertig sein.

Für die Anwohner*innen fand Mitte Februar eine Informationsveranstaltung statt. Eine zweite ist vor Baustart vor Ort geplant. Außerdem werden sie mit einem Baustellenflyer informiert, auf dem sie die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten (Telefon, Mail, Twitter, Internetseite) für Rückfragen finden.

Jetzt bewerben für den Heinrich-Schmitz-Preis

Das Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West verleiht in diesem Jahr zum 8. Mal den Heinrich-Schmitz-Preis. Diesen Preis erhalten Schüler*innen, Schulen oder Jugendliche, die sich in besonderem Maße im Stadtbezirk Innenstadt-West ehrenamtlich engagiert haben.
Mitmachen können Schülerinnen und Schüler (ohne Altersbeschränkung) oder Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren oder auch Arbeitsgruppen. Es gibt absichtlich keine Themenvorgabe, da alle ehrenamtlichen Tätigkeiten gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Die Bewerbung soll zusammen mit einem aussagekräftigen Exposé bis zum 15.06.2019 eingereicht werden. Der Preis ist mit insgesamt 3.500 Euro dotiert und wird voraussichtlich im Oktober 2019 verliehen. Die Bewerbung geht an:

Stadtbezirksmarketing Innenstadt-West
z. Hd. Oliver Krauß
Südwall 2–4, 44122 Dortmund
Tel. 0231 50-22904
innenstadtwest@dortmund.de

Regelmäßige Gesprächskreise

Politik, Philosophie und Englisch – im Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42, treffen sich regelmäßig moderierte Gesprächskreise, bei denen die Teilnehmenden über selbst gewählte Themen diskutieren. Der „Politik-Treff“ versammelt sich an den Donnerstagen 18.4., 2. und 16.5., 6.6. und 4.7. jeweils um 14 Uhr. Das „philosophische Gespräch“ findet mittwochs (3.4., 5.6. und 3.7.) immer um 14.30 Uhr statt. Und „English spoken“ heißt es mittwochs an der Terminen 10.4., 8.5., 12.6., und 10.7. Die Teilnahme an den Gesprächskreisen ist kostenfrei. Infos unter Tel. 395720.

Bestattungsvorsorge und Patientenverfügung

Zwei Vorträge rund um die Vorsorge im Lebensabend bietet das Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42, an: Am Dienstag (9.4.) informiert Susanne Wolf von der Friedhofsgärtner Dortmund eG zu allen wichtigen Fragen rund um die Bestattung bzw. die Bestattungsvorsorge. Am Mittwoch (15.5.) sprechen Tanja Tenholt und Marion Koslowski vom Seniorenbüro Innenstadt-West über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Beide Veranstaltungen sind kostenfrei, beginnen um 14.30 Uhr. Um Anmeldung unter Tel. 395720 wird gebeten.

Blick hinter die Kulissen der Westfalenhalle

Zu einer Besichtigung der Westfalenhalle mit Blick hinter die Kulissen lädt das Eugen-Krautscheid-Haus für Montag (15.4.) ab 10 Uhr ein. Die Teilnahme kostet sechs Euro pro Person und ist nur nach Anmeldung unter Tel. 395720 möglich.

Anmeldungen für die Abendrealschule möglich

Anmeldungen zur Abendrealschule sind ab dem 2. Mai bis zum 20. September möglich. Auch Migrant*innen, die sich zunächst sprachlich verbessern wollen, bietet die Abendrealschule Einstiege zu deutschen Schulabschlüssen an. Telefonische Beratung unter Tel. 0231 50-29424

Hitzefrei auch in Castrop-Rauxel

Die Eismanufaktur „Hitzefrei“, mit Sitz im Union Gewerbehof, hat ihren zweiten Laden eröffnet: Handgemachtes Eis gibt es – neben dem Laden am Neuen Graben 67 in Dortmund – jetzt auch in Castrop-Rauxel, Am Markt 23.

Immer unterwegs im Viertel

Franka Cabron ist als Quartierskümmerin Ansprechpartnerin für die Bewohnerschaft

Sie ist die „Neue“: Franka Cabron ist die neue Quartierskümmerin, die in den kommenden zwei Jahren auch das Unionviertel fest im Blick haben wird. Die 53-Jährige alleinerziehende Mutter von fünf Kindern kommt ursprünglich aus Eving, kennt das Quartier aber sehr gut, denn sie hat auch schon im Quartierscafé U-Jack gearbeitet. „Ich war arbeitslos, aber ich wollte wieder mein eigenes Geld verdienen“, sagt sie.

Jeden Tag ist Franka Cabron unterwegs. Sie hat ein großes Revier mit drei Parks (Westpark, Tremoniapark und Stadtgarten), einigen Spielplätzen und jeder Menge Straßen. Sie schaut nach dem Rechten, meldet abgelaufene Autos, Müllecken und wilde Müllkippen, spürt defekte Ampeln, Stolperfallen und andere Tücken auf. Sie ist Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger und springt schon mal als „Joker“ ein. Wie im Fall einer blinden Mutter, die ihr Kind in die Kita bringen wollte. Normalerweise wurde diese kleine Familie von jemand anderem begleitet. Als die Begleitperson krank wurde, übernahm Franka Cabron diese Aufgabe kurzfristig. Auch bei Kindergartenfesten, öffentlichen und kulturellen Veranstaltungen helfen sie und ihre Kollegen aus. Dafür stehen sie dann auch schon mal am Grill.

„Ich liebe diesen Job“, sagt die 53-Jährige. „Ich habe mit Menschen zu tun und ich kann ihnen helfen. Das macht mir Freude.“ Und macht ihr das nichts aus, dass sie den ganzen Tag bei Wind und Wetter unterwegs ist? „Ich bin gerne draußen. Geschlossene Räume sind nichts für mich“, lacht sie. Ihren Bezirk hat sie sich in Routen aufgeteilt, damit sie alle neuralgischen Punkte auch regelmäßig abgeht. Die Routen sind in ihrem kleinen Buch notiert. Das führt sie immer bei sich. Dort vermerkt sie auch die Dinge, die ihr aufgefallen sind. Und gibt diese, wenn nötig, an die zuständigen Stellen weiter.

„Am liebsten spreche ich mit den Menschen. Ich lerne im Gespräch immer selber viel dazu“, sagt sie und erzählt von der Frau, die sich ehrenamtlich um Stadttauben kümmert. „Sie hat mir erzählt, was sie macht und wie schlecht es den Tauben in der Stadt geht Normalerweise ist Taubenfüttern ja verboten und wir Quartierskümmerer müssen Menschen, die das tun, auch ansprechen. Aber das Gespräch mit der Frau hat mich sehr nachdenklich gemacht. So hatte ich das mit den Tauben noch nicht gesehen. Die Tauben haben keinen richtigen Platz, viele verfangen sich mit ihren Füßen im Müll, sind dadurch behindert und können nicht für sich sorgen.“

Übrigens:

Erinnern Sie sich noch an die Hingucker? Gleich zu Anfang des Stadtumbaus vor zehn Jahren nahmen diese Ansprechpartner fürs Viertel und seine Bewohnerschaft ihre Arbeit auf. Ein Problem dabei war, dass die entsprechenden Hingucker immer nur relativ kurz im Viertel waren, denn sie waren über eine sogenannte Arbeitsgelegenheit über das Arbeitsamt beschäftigt. Aber die Hingucker standen Modell für die Quartierskümmerer, die jetzt im gesamten Stadtgebiet eingesetzt werden. Die neuen Quartierskümmerer, sind für zwei Jahre bei der Stadt – vom Arbeitsamt unterstützt – angestellt. So sollen sie mehr Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten. Während ihrer Zeit bei der Stadt erhalten sie weitere Qualifizierungen und werden von einem Jobcoach unterstützt. 20 Quartierskümmerer gibt es derzeit.

Franka Cabron notiert sich in ihrem Büchlein alles, was ihr als Quartrierskümmerin auffällt. Foto: Gesine Lübbers

Pink-Floyd-Ausstellung

Exakte Zahlen über Verluste und Besucher liegen noch nicht vor

Genaue Zahlen gibt es nicht. Doch dass die Stadt Verlust bei der Pink-Floyd-Ausstellung im U gemacht hat, scheint wahrscheinlich. Von mehr als einer Million Euro war in mehreren Zeitungen zu lesen. Noch ungenauer ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher, die die aufwendige Retrospektive zur Geschichte der britischen Kultband besucht haben. Vertragliche Gründe wurden auf der Pressekonferenz zum Ende der fünfmonatigen Schau als Grund für das Schweigen über konkrete Zahlen genannt.
Trotzdem sind die Verantwortlichen wie Kulturdezernent Jörg Stüdemann und U-Direktor Edwin Jacobs zufrieden: Das Renommee des U als Ausstellungsort sei enorm gestiegen.

„Wir haben unser Ziel hundertprozentig erreicht: ‚Pink Floyd' hat das Dortmunder U mit einem Knall ins Bewusstsein der kulturinteressierten Besucherinnen und Besucher in NRW und ganz Deutschland gebracht", so Jacobs. Über ein Drittel der befragten Besucher*innen kamen aus Dortmund und dem Ruhrgebiet, ein weiteres knappes Drittel aus Rest-NRW. Jeder Fünfte reiste aus anderen Bundesländern an. Die Hälfte der Pink-Floyd-Besucher nutzte die Gelegenheit, sich andere Angebote im U-Turm anzuschauen.
Die sechste Etage im U soll sich langfristig als Ort hochkarätiger Ausstellungen etablieren. Derzeit verhandelt U-Direktor Edwin Jacobs mit renommierten Partnern in Spanien und Belgien.

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

Sie haben ein realisierbares Geschäftskonzept?
Aber Sie sitzen noch allein am Schreibtisch?

Wie wäre es mit:
- einer gemeinschaftlichen Arbeitsumgebung mit anderen Gründer*innen,
- einem Ort, der Ihre Inspiration, Kreativität und Produktivität beflügelt,
- der Möglichkeit, sich den Ort zum Ausprobieren selbst auszusuchen?

Bewerben Sie sich bei uns um einen **Co-Working Gutschein im Wert bis 1.200 Euro.**

www.gruenderinnenzentrum-dortmund.de

/gruenderinnendo

Annelise Kretschmer bekommt eine Straße

Die Initiative hatte Erfolg: Am Mittwoch (13.3.) beschloss die Bezirksvertretung Innenstadt-West, dass eine Straße oder Platz nach der berühmten Fotografin und Chronistin der Stadt, Annelise Kretschmer, benannt werden soll. Über diese Initiative und Annelise Kretschmer haben wir in der vorherigen Ausgabe ausgiebig berichtet. Jetzt gaben die BezirkspolitikerInnen einstimmig grünes Licht für die Umbenennung. Allerdings soll die Verwaltung alternativ auch nach anderen geeigneten Plätzen oder Straßen Ausschau halten, da das in der Initiative vorgeschlagene Teilstück der Emil-Moog-Straße sehr kurz sei. Sollte eine Alternative gefunden werden, wird die Bezirksvertretung erneut beschließen.

Übrigens: 2020 will das Museum für Kunst- und Kulturgeschichte eine große Annelise Kretschmer-Ausstellung zeigen.

„Ein Gefühl von Sommer …"

Niederländische Moderne ab Mai im U

Windmühlen, Wasser und scheinbar endlose Weite – im Mai kommt ein Stück Niederlande nach Dortmund. Die Ausstellung „Niederländische Moderne" (11.5.–25.8.) im Museum am Ostwall zeigt Strandansichten mit Fischerbooten, ländlich-bäuerliche Szenen, Heidelandschaften mit Schafen, Interieur-Szenen mit Bäuerinnen und Kindern in der Larener Tracht, aber auch Stadtansichten und Porträts. Die Werke stammen aus der Sammlung Singer Laren in den Niederlanden. Die Ausstellung bietet mit etwa 120 Arbeiten einen repräsentativen Überblick über die niederländische Malerei des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Zeitgleich gehen über 70 Werke der Dortmunder Sammlung auf Reisen und machen Urlaub in den Niederlanden.

Das Hauptmotiv der Ausstellung:

Albert Neuhuys (1844–1914), Mädchen mit Blume, um 1910, Sammlung Singer Laren

Fotos und Erinnerungen gesucht

Wir wollen das Westbad in Dorstfeld noch einmal hochleben lassen und suchen dafür Ihre Fotos und Erinnerungen an das Familienbad.

Was haben Sie dort erlebt? Vielleicht haben Sie dort schwimmen gelernt, oder sie haben sich dort immer mit Freunden getroffen. Was gefiel Ihnen und was nicht? Bitte beachten Sie, dass wenn auf den Fotos Menschen sind, diese mit einer Veröffentlichung einverstanden sein müssen. Einsendungen bitte an:

luebbers@medienbuero-luebbers.de

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, SANFT...

SEGWAY-TOUREN
E-BIKE-TOUREN
TOUREN ZU FUSS ...

sanfte-TOUREN.de

Chemnitzer Straße 63
44139 Dortmund
Fon: 0231 477 2014
Fax: 0231 477 2015
E-Mail: anfrage@sanfte-touren.de
Internet: www.sanfte-touren-de

„Finden, was man sucht – und geben, was man hat", lautet das Motto des Bücherschranks des Spar- und Bauvereins an der Heinrichstraße. Das Prinzip ist einfach: Wer gut erhaltene Bücher hat, die er nicht mehr benötigt, stellt diese einfach in den Bücherschrank, aus dem sich die Nachbarschaft bedienen kann. Diese stellt ebenfalls Bücher in den Schrank und so findet man ständig neuen Lesestoff und die Bücher werden nicht weggeschmissen. Weitere Infos bei Karen Engelmann telefonisch unter Tel. 0231 18203152 oder per E-Mail: engelmann@sparbau-dortmund.de Foto: Gesine Lübbers

Auslandsgesellschaft.de
Förderung der Völkerverständigung seit 1949
70 Jahre

Unterstützen Sie unsere Arbeit!
Auslandsgesellschaft.de e.V. | Telefon 0231 83800-54
Steinstr. 48 | 44147 Dortmund | auslandsgesellschaft.de

U-Jack Quartiers-Café – Rheinische Straße 194

U-JACK QUARTIERSCAFÉ

Täglich wechselndes
Mittagsangebot
ab 4,40 €

Frisch gekocht
Freundlich serviert

Neu ist unser
Cateringservice
für Ihre Veranstaltung!
Sprechen Sie uns an!

Unsere Öffnungszeiten:
Montags bis freitags
10.00 – 15:00 Uhr

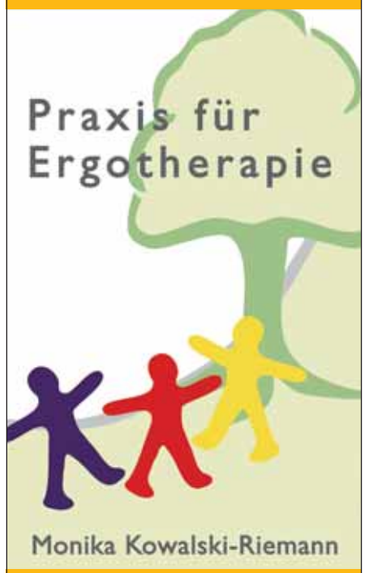
Küche:
11:30 – 14:15 Uhr

Tel. 0176/44483878

facebook.com/QuartierscafeUJack

Ganzheitliche Behandlung
von Kindern und Erwachsenen

Praxis für Ergotherapie



Monika Kowalski-Riemann

Praxis für Ergotherapie
Adlerstraße 21b
Telefon (0231) 16 54 222
www.ergotherapie-kowalski-riemann.de

Bevor der Boxerfilm „Creed II – Rocky's Legacy" über die Leinwand des Cinestar in Dortmund flimmerte, konnten die Zuschauer Boxen in natura sehen. Einige Mitglieder vom Dortmunder Boxsport 20/50 (DBS) trafen sich unter Anleitung der beiden Trainer Francesco Solimeo und Sobir Nazarov in der Vorhalle des Kinos zu einem öffentlichen Box-Training. So konnten die Kinobesucher einen Eindruck vom realistischen Boxen erhalten. Zum Schluss stellte man sich gemeinsam zum Bild und verabschiedete sich mit einem dreifachen „Ring frei". Foto: DBS 20/50

Miet–
neben–
kosten–
senker.

Standort Service Plus steht für ein abfallwirtschaftliches, einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen und dient der Optimierung der Abfallsituation in Großwohnanlagen.

STANDORT SERVICE PLUS

EDG Entsorgung Dortmund GmbH / T 0800 9111.111 / info@edg.de

SCHWANEN APOTHEKE
Oberer Westenhellweg • Höhe Thier-Galerie

Ihr Team für alle Fälle!

Westenhellweg 81 • 44137 Dortmund
Mo-Fr 8.30 -19.00 Uhr • Sa 9.00 -19.00 Uhr
Tel./WhatsApp 0231 84 01 00 90
schwanen@ausbuettels.de

PayPal
AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke

Wie rettet man die Demokratie?

Jürgen Wiebicke zu Gast im Westfalen-Kolleg

„Politik – das interessiert mich nicht! Ich schalte bewusst ab, wenn es um Politik geht!“ Aussagen wie diese hört man öfter. Auch eine „Krise der Demokratie“ wird gelegentlich in Folge von politischer Untätigkeit heraufbeschwört. Doch dem hat Jürgen Wiebicke, Autor, Philosoph und Moderator bei WDR 5, etwas entgegenzusetzen.

Am 6. März war Wiebicke zu Gast im Westfalen-Kolleg und diskutierte mit Studierenden und Lehrenden über Möglichkeiten, wie man in der heutigen Gesellschaft für Demokratie eintreten kann, um diese letztlich zu erhalten und zu stärken.

Vor dem Hintergrund von Wiebickes Buch „Zehn Regeln für Demokratie-Retter“ lauschte das Publikum einer spannenden Podiumsdiskussion zwischen zwei Studierenden und Wiebicke, in der es um die Erhaltung der Demokratie und die Entwicklung der eigenen Identität vor dem Hintergrund der Globalisierung und den damit verbundenen Ängsten geht. Wenn aus diesen Ängsten Teilnahmslosigkeit in Bezug auf die Gestaltung der Demokratie werde, sei dies geradezu ein Stachel für die Demokratie, die stets unfertig sei und nur mit dem Engagement jedes Einzelnen erhalten und gerettet werden könne, so Wiebicke. Sein Plädoyer deshalb: „Geh wählen, liebe deine Stadt, vernetze dich, nimm an Initiativen teil.“

Nach der Podiumsdiskussion kamen schnell auch kritische Fragen aus dem Publikum, denn die Regeln seien nicht in den Stein gemeißelt und sollen laut Wiebicke verhandelt und ergänzt werden. So stellten die Studierenden viele Fragen, auf die Wiebicke ausführlich und gelassen eine Antwort zu geben wusste. Denn auch die Kombination aus Gelassenheit und Leidenschaft gehöre zum Standardequipment eines Demokratie-Retters, so Wiebicke. Nicht alle Studierenden gaben sich mit den Antworten zufrieden, so dass auch nach der Veranstaltung das Gespräch mit dem Referenten im kleineren Kreise gesucht wurde.

Längst nicht alle „Regeln“ konnten thematisiert werden. Die Teilnehmenden der Veranstaltung waren sich aber am Ende einig, dass man auch mit kleinen Taten viel bewegen kann und eine lebendige Zivilgesellschaft der Schlüssel zur Demokratie ist.

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO
› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG
Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74
info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin
Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen
Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung
Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Karina Breiling (l.) und Ingrid Silvasi im Büro des Projekts Ankommen. Foto Gesine Lübbers

Die Badmintongruppe ist sehr aktiv. Foto: Privat

Angekommen und doch noch viel zu tun

Projekt fürs aktive Ehrenamt für Geflüchtete passt sein Angebot auf neue Anforderungen an

Das Projekt Ankommen e.V. – längst hat das aktive Ehrenamt für Geflüchtete eine Heimat im Unionviertel gefunden: im ehemaligen Büro des Quartiersmanagements an der Heinrichstraße 1. „Erst waren wir dort Untermieter und nach dem Auslaufen des Quartiersmanagements mit Helga Beckmann und Alexander Kutsch, haben wir die Räumlichkeiten ganz übernommen“, fasst Karina Breiling, stellvertretende Vorsitzende und Gründungsmitglied, zusammen.

Karina Breiling erinnert sich noch gut, als sie das erste Mal mit den Geschichten und dem Schicksal der Geflüchteten konfrontiert war: „Ich wollte Sachspenden in der Unterkunft an der Adlerstraße 44 vorbeibringen und war völlig beeindruckt. ‚Hier sollen die Menschen leben?‘ habe ich mich gefragt. Es war so krass. So laut und so überfüllt“, erzählt sie. Schnell war ihr klar, dass sie sich für die Geflüchteten einsetzen will. Da lag die Idee, mit anderen einen Verein zu gründen, nahe. „Mit Astrid Cramer und den anderen haben wir am 27. April 2015 das Projekt Ankommen ins Leben gerufen.“

Als chaotisch beschreibt Karina Breiling die Anfangszeit: „Die Leute hatten ja nichts. Alles wurde gebraucht. Und sie konnten die Sprache nicht. Aber wir hatten von Anfang an das Ziel, den Geflüchteten zu eigenen Wohnungen und einem eigenen Leben hier zu verhelfen.“ Das ist heute gelungen. Diejenigen Geflüchteten, die bleiben konnten, leben dezentral überall in der Stadt. Oder sie sind in andere Städte gezogen. Längst sind andere Dinge beim Projekt Ankommen in den Fokus geraten – obwohl Sachspenden immer noch gebraucht werden. Es gibt einen Bedarf an sportlichen Angeboten und an gesundheitlicher Aufklärung. Die Sprachförderung spielt weiterhin eine wichtige Rolle, doch dazu wird vermehrt nach Unterstützung im Bereich Arbeit und Bildung nachgefragt. „Viele Geflüchtete haben die Sprache gelernt und sind nun bereit für ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine Arbeit. Hier unterstützen wir sie. Manch einer beginnt sogar ein Studium.“ Die ersten Vermittlungen ins Arbeitsleben sind bereits erfolgreich verlaufen.

Nach der Einschätzung von Karina Breiling sind viele der Geflüchteten gut integriert.

Seit ein paar Monaten gibt es beim Projekt Ankommen Nachhilfe bei Schulaufgaben und Klausurvorbereitung: Schülerinnen und Schüler bieten im Vereinsbüro an der Heinrichstraße 1 von 16.30 bis 18 Uhr direkte Betreuung und Hilfe in unterschiedlichen Fächern an. Freitags treffen sich ab 18 Uhr Badmintonbegeisterte und -anfänger zu „Badminton für jedermann“ in der Sporthalle am Adams Corner.

Weiterhin gibt es regelmäßige Treffen zum gemeinsamen Kochen, Fußballspielen, Klettern, Sprachtreff, Kaffeeklatsch, Frauentreff, gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen. Natürlich sind alle Angebote kostenfrei.

Wer ehrenamtlich helfen möchte, dass sich geflüchtete Menschen in Dortmund zurechtfinden und sich einleben, kann mit dem Verein Kontakt aufnehmen. Mehr Informationen gibt es unter www.projekt-ankommen.de

„Manche fragen sogar schon, warum sie immer noch als Geflüchtete wahrgenommen werden. Sie sind hier angekommen und fühlen sich hier zu Hause. Das ist doch ein gutes Zeichen.“ Natürlich gibt es auch Probleme. „Ich habe nicht die rosarote Brille auf“, betont Karina Breiling. Die Rolle der Frau, die unterschiedlichen Kulturen und einiges mehr sind immer wieder ein Thema. „Aber mit Reden lassen sich viele Dinge aufklären.“

Wo Hilfe gebraucht wird, bietet der Verein diese auch an. Es kommen ja auch immer noch neue Geflüchtete. Sieben Gruppen werden aktiv von Ehrenamtlichen unterstützt: Sprachförderung, Auszugshilfe, Veranstaltungen und Aktionen, Patenschaften, Gesundheit, Sport und eben Arbeit und Ausbildung. „Manch ein Ehrenamtlicher hat sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen zurückgezogen. Das ist normal. Das Leben ändert sich nun mal. Aber der Verein hat immer noch rund 450 Mitglieder und das Engagement ist nach wie vor stark.“ Und es sind Freundschaften entstanden.

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt
Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de
– Termine nach Vereinbarung –
Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

Musikschule am U
Musikunterricht für E-Gitarre, E-Bass,
klassische Gitarre, Ukulele, Klavier und Querflöte
Unionviertel, Friedrichstr. 14
Mobil: 0178 680 48 76
Mail: info@musikschule-am-u.de
Web: www.musikschule-am-u.de

Foto: Westgarten

Mitgärtnern erwünscht

Der Westgarten geht in die dritte Saison

Seit 2017 wird im Gemeinschaftsgarten am Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum gegärtnert, der Hochbeet-Garten geht also in diesem Jahr in die dritte Saison. Aber auch in der gartenfreien Zeit im Winter gab es einiges zu entdecken: In der Urbanisten-Manufaktur wurden in verschiedenen Workshops Vogelfutterstellen, Vogelnisthilfen und Insektenhotels für den Garten oder Balkon gebaut. Im Permakultur-Workshop konnten Interessierte erfahren wie man am besten eine Mischkultur im Hochbeet anlegt, oder welche Pflanzen sich für die biologische Schädlingsbekämpfung eignen.

Ab April wird dann wieder jeden Samstag ab 11 Uhr der offene Gartentreff stattfinden – mitgärtnern erwünscht. In diesem Jahr gibt es erstmals außerdem wieder zwei Pflanzen- & Saatguttauschbörsen. Auf dem Frühlingsflohmarkt des Union Gewerbehofs am Sonntag (7.4.) organisieren die Urbanisten ab 11 Uhr den unkommerziellen Tausch von Saatgut oder selbst gezogenen Jungpflanzen. Vor allem alte Gemüsesorten sind gern gesehen, um die biologische Vielfalt beim Gemüseanbau voranzutreiben.

Der Tag des Quartiers öffnet sich für die gesamte Stadt

Neuerungen und Bewährtes beim Westparkfest Ende Mai

„Noch ein Jahr, dann werden wir zweistellig", sagt Tobias Klotz von der AIG Westend über das Westparkfest. Zum neunten Mal geht die viertägige Party (30.5. bis 2.6.) rund um den Himmelfahrtstag an den Start.

Liebgewonnener Teil: das Quartiersfest am Samstag (1.6.). „In diesem Jahr wird es gleich an zwei Tagen – also Donnerstag und Freitag – Ska und Music-Friends geben", verrät Tobias Klotz. Mit „Dortmund.Macht.Laut" vom Kulturbüro hat die AIG einen guten Partner bei der Realisierung des zweiten Ska-Tages gefunden. „Der Freitag war bisher ein etwas undefinierter Brückentag, jetzt ist er ein Ska-Tag und die Musik kommt wirklich gut an." Am Samstagabend wird dann Reggae erklingen. „Alles in allem ist die Musikstimmung sommerlich leicht", freut sich Tobias Klotz.

An Christi Himmelfahrt beziehungsweise Vatertag gibt es erneut eine Kronen Vatertags-Tour mit Bollerwagen etc. im Park. Und auch das Quartiersfest hat seinen Platz im Veranstaltungsprogramm. Gefördert wir es erneut vom der Bezirksvertretung Innenstadt-West und dem Kulturbüro. „Es wird eine kleine Änderung geben: Bisher konnten sich nur Vereine aus dem Unionviertel beteiligen. Jetzt können sich Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet in Unionviertel präsentieren. Das ist für uns eine kleine Kulturrevolution." Die Spielwiese, die von der AIG im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde, wird es erneut geben – parallel zum Hochschulband-Contest. „Dort haben wir aber mehr Einfluss auf die Auswahl der Bands und insgesamt wird es leiser sein", verspricht Tobias Klotz.

Im vergangenen Jahr war die Spielwiese mit den unterschiedlichen Spielstationen bei den Ausstellern ein großer Erfolg: „Wir hatten das völlig unterschätzt und 150 Laufzettel gedruckt. Die waren aber nach einer halben Stunde bereits ausgegeben und so haben wir schnell beim Rewe noch 300 Stück nachkopiert", plaudert Tobias Klotz aus dem Nähkästchen. Auch die Moschee wird wieder mit ihrem Speisenangebot vertreten sein – allerdings wegen des Ramadans kleiner als im vergangenen Jahr.

Am Sonntag wird der Westpark zur Trödelmarktfläche. „Ich bin erstaunt, wie viele Leute Sackkarren haben", kommentiert Tobias Klotz das Fahrverbot im Park, das seiner Einschätzung nach gut angenommen wird.

Auch in diesem Jahr wird es beim „Tag des Quartiers" ein Kinderfest geben. Fotos: Archiv Lübbers

Genaue Zeiten und die Namen der Bands standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen gibt es aber unter westpark-dortmund.de und bei facebook

Gutschein für das erste Büro

Gründerinnenzentrum unterstützt unternehmensfreudige Frauen

Drucker, Scanner, Telefonanlage oder Server – eigene Büroräume kosten, auch über die Miete hinaus, Geld. In sogenannten Co-Working-Spaces, also Gemeinschafts-Arbeitsmöglichkeiten ist die gesamte Ausstattung bereits vorhanden. Außerdem gibt es dort etwas, das unbezahlbar ist: Gelegenheit zum Netzwerken. Das Gründerinnenzentrum Dortmund vergibt deswegen Co-Working-Gutscheine, die Frauen am Beginn ihrer unternehmerischen Tätigkeit zu einem erfolgsfördernden Arbeitsumfeld verhelfen.

„Ein gutes Netzwerk ist ein wichtiger Baustein für ein erfolgreiches Unternehmen. Um neue Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen, ist ein Co-Working-Space für Gründerinnen ideal", sagt Sylvia Tiews, Teammanagerin Gründen bei der Wirtschaftsförderung Dortmund, zu der auch das Gründerinnenzentrum gehört. Co-Working-Spaces bieten nicht nur günstigen und variablen Raum zum Arbeiten, sondern auch für Inspiration, Kreativität und den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten. Ob ein flexibler Arbeitsplatz für einzelne Stunden, ein fester Schreibtisch oder ein Teambüro – die Möglichkeiten sind so vielseitig wie die Geschäftsideen der unternehmensfreudigen Frauen.

Das Gründerinnenzentrum Dortmund begleitet gründungsinteressierte Frauen bei ihrem Einstieg in die Selbstständigkeit. Neben Seminaren und Workshops verhilft es Startups unter weiblicher Führung zu ihren ersten Büroräumen. Der Co-Working-Gutschein hat einen Wert zwischen 700 und 1.200 Euro und ist zwölf Monate für einen Schreibtisch oder ein Teambüro in Dortmund gültig. Eingelöst werden kann der Gutschein zum Beispiel bei den Standorten von Work Inn am Hafen und am Campus, bei rent24 in der City, beim e-port-dortmund oder im TechnologieZentrumDortmund. Die Bewerbung um einen Co-Working-Gutschein können Interessierte mit ihrem Geschäftskonzept jederzeit bei der Wirtschaftsförderung Dortmund online oder persönlich einreichen.

Mehr Informationen und der Bewerbungsbogen:
www.gruenderinnenzentrum-dortmund.de

Ansprechpartnerin:
Doris Kasten
doris.kasten@stadtdo.de
Tel. 0231 50-23651

PINGER
SICHERHEITSTECHNIK
Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontroll-
systeme • Schließanlagen
(mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung
24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555
Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

Drei, die den Werkstaoff Holz lieben: (v.l.) Jonah Bartel, Stefan Winnemöller und Lukas Baumgartl. Foto: Gesine Lübbers

„Ein wirklich schöner Beruf“

Tischlerei Freiformat bildet derzeit zwei junge Männer aus

Lukas Baumgartl (23) und Jonah Bartel (20) lieben Holz. Und sie lieben es, etwas mit den Händen zu tun. Deswegen gehen sie derzeit bei der Tischlerei Freiformat in die Lehre. Für Lukas Baumgartl, der Anfang Februar seine Ausbildung begonnen hat, war sogar der Umweg über ein Studium nötig, um ihm zu zeigen, dass er ein Handwerk erlernen möchte. „Ich habe Wirtschaftsingenieurswesen studiert. Nach dem Bachelor war mir ziemlich klar, dass es das nicht ist, was ich machen wollte“, erzählt er. „Ich habe mich gefragt, woran hast Du Spaß‘. Das war schon immer mit Holz zu arbeiten. Nach einem Praktikum hier im Winter 2018, konnte ich als Auszubildender bleiben.“

Jonah Bartel ist im zweiten Ausbildungsjahr und auch er hat nach dem Abitur zunächst nach einem Beruf gesucht. Nach einem sozialen Jahr bei Grünbau ließ er sich eine Liste von Tischlern von seinem Onkel geben. „Mein Onkel ist selber Tischler und ich hatte in den Ferien schon oft bei ihm gearbeitet“, erzählt der 20-Jährige. „Auf der Liste stand eben auch Freiformat, da bin ich dann einfach mal vorbeigegangen und hatte Glück. Ich war aber auch sehr früh dran mit meiner Bewerbung.“

Stefan Winnemöller (35) und Jonas Scholz (34) von Freiformat können sich vor Interessenten für einen Ausbildungsplatz nicht retten: „Wir schreiben die Stellen nicht aus, denn wir wollen ganz bewusst auswählen. Dazu gehört auch, dass die Bewerber und Bewerberinnen Eigeninitiative zeigen“, sagt Stefan Winnemöller. Sechs Menschen arbeiten bei Freiformat. „Bei einem so kleinen Team, ist es wichtig, dass es passt – auch altersmäßig. Und wir suchen niemanden, der die Halle fegt, sondern Auszubildende, die mit anpacken wollen“, betont er.

Jonah Bartel liebt den Möbelbau. Da ist er an der Kurzen Straße richtig, denn Möbelbau ist die Stärke und Leidenschaft der Tischlerei. Passgenaue Einbauschränke, Küchen, Regale, Einzelmöbel, Sideboards, Tische und vieles mehr werden in der Hinterhofwerkstatt gefertigt. Die Vielfalt der Werkstücke ist für die beiden angehenden Tischler ein großer Vorteil – manch einer ihrer Berufsschulkollegen baut vor allem Türen und Fenster ein. „Möbel sind viel abwechslungsreicher“, sagt Jonah Bartel. „Gut, dass wir hier sind“, sagt deswegen auch Lukas Baumgartl, der bei seinem Praktikum schon einen umfassenden Eindruck von der Arbeit bekommen hat.

Und diese Arbeit ist durchaus schwer. Die großen Holzplatten, aus denen die Möbel entstehen, wiegen zwischen 30 und 40 Kilo. Und die fertigen Schränke und Tische sind eben auch keine Leichtgewichte. Tischler zu sein, heißt also auch schleppen zu können. „Trotzdem ist es schön, dass am Ende der Arbeit ein Schrank oder etwas anderes entstanden ist“, so Jonah Bartel. Als Tischler braucht man zudem ein gutes räumliches Verständnis und die Auffassungsgabe darüber, wie Dinge funktionieren. „Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sind ebenfalls nötig“, sagt Stefan Winnemöller. Denn die Möbel sollen ja passen. „Um das zu überprüfen, bauen wir die meisten Möbel einmal in der Werkstatt auf, bevor wir sie zum Kunden bringen. Nicht auszudenken, wenn vor Ort plötzlich irgendetwas nicht passen oder funktionieren würde“, so Stefan Winnemöller.

Lukas Baumgartl und Jonah Bartel haben ihren Traumberuf gefunden. „Handwerk ist für mich so toll, weil ich etwas mit den Händen machen kann“, sagt Lukas Baumgartl. Und Jonah Bartel ergänzt: „Mehr Leute sollten eine Ausbildung machen. Handwerk und besonders Tischler ist ein wirklich schöner Beruf.

Noch darf Lukas Baumgartl (r.) beim Sägen nur fürs Foto mal das Holz kurz anfassen. Jonah Bartel (l.) kann im 2. Ausbildungsjahr schon mit dem gefährlichen Werkzeug umgehen. Foto: Gesine Lübbers

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647. f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort
ARCHITEKTEN

KOBIseminare
DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS
KOBI e.V.
www.kobi.de
Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung
Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

natürlich & gesund wohnen

lange str. 2 - 8 44137 dortmund
fon: 0231/18 11 500
www.oeko-logia.de
naturmöbelhaus & ökomarkt
öko LOGIA

20 Jahre Naturmöbel
Attraktive Jubiläumsangebote

Servicenummern

Joachim Guckes und Marion Gerring vom Bezirksdienst
Fotos: Lübbers (o.), Polizei (u.)

Bezirksbeamte

Gleich drei Bezirksbeamte teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner vor Ort und gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch zu erreichen:

Joachim Guckes
Tel. 0231 132-1350

Marion Gerring
Tel. 0231 132-1357

Bernd Hoffstedt
Tel. 0231 132-2151

Bitte beachten Sie, dass bei Straftaten der

Polizeinotruf 110

zuständig ist.

Straßenreinigung

Für die Reinigung von vielen Straßen, Gehwegen und des Straßenbegleitgrüns sowie die Leerung der sich im öffentlichen Straßenraum befindenden Straßenpapierkörbe ist die EDG zuständig. Sollten Sie Verunreinigungen beobachten, wenden Sie sich bitte an die EDG.
EDG: 9111-111

Hundekot

Hunde dürfen Straßen und Anlagen nicht verunreinigen. Hundehalter bzw. -führer sind zur sofortigen Beseitigung von Verunreinigungen verpflichtet. Hierzu können die Hundehalter einfach den Kot mit einer Plastiktüte aufnehmen und zugeknotet im nächsten Abfalleimer entsorgen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Müll auf Wegen und Plätzen

Private Mülltonnen dürfen nicht auf öffentlichen Gehwegen abgestellt werden. Sperrmüll muss bei der EDG angemeldet werden (**9111-111**). Die einfache Gebühr für eine Sperrmüllentsorgung beträgt 20 Euro. Sollten Sie dennoch „wilde Müllkippen“ oder die Verschmutzung von Containerstandorten beobachten, melden Sie die entsprechenden Orte bitte der EDG.
Weitere Infos, Umweltamt: 50-25562
EDG: 9111-111

Ratten

Wenn Sie Ratten auf städtischen Grundstücken sehen, melden Sie dies bei der Stadt. Das Tiefbauamt führt im Rahmen von jährlichen Großaktionen im gesamten städtischen Kanalnetz eine gezielte Bekämpfung durch.
Für die Bekämpfung von Ratten auf Privatgrundstücken sind die Eigentümer verantwortlich, gegebenenfalls ist es ratsam, sich mit den Nachbareigentümern abzustimmen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Handel und Wandel

Foto: Gesine Lübbers

Filmatelier Ulrike Korbach

Sie ist die Frau hinter der Kamera und dem Film. „Ich bin die Fachfrau für alles, was mit Film zu tun hat“, sagt sie. Ulrike Korbach ist von Haus aus Fotografin und Dokumentarfilmerin, bietet aber auch Imagefilme und Konzertaufnahmen an. Zudem engagiert sie sich in Kinder- und Jugendprojekten – auch im U. Da lag es nahe, dass sie ihr Filmatelier von Hörde an den Hohen Wall 15 verlegte. „Die Lage ist wunderbar zentral, von hier aus bin ich schnell überall.“ Die 55-Jährige hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, war 2010 Teil der Filmreihe „der Pott filmt“ und gehört zu den Gründungsmitgliedern des 2012 gegründeten Vereins „Kunstreich im Pott“. Über ihre Arbeit sagt sie: „Mir sind vor allem die Menschen wichtig.“

Hoher Wall 15, Tel. 0152 04629311, www.ulrikekorbach.eu

Kostenlos und für Unternehmen lohnend

Die Wirtschaftsförderung veranstaltet auch 2019 den Nordstern-Wettbewerb

Neue Runde im Nordstern-Wettbewerb. In den vergangenen 13 Jahren hat sich der Unternehmenswettbewerb als feste Größe in Dortmund etabliert. Der Nordstern-Wettbewerb richtet sich an neu gegründete Klein- und Kleinstbetriebe sowie bestehende Unternehmen, die ihre Ideen im Wettbewerbsgebiet umsetzen wollen. Das Wettbewerbsgebiet umfasst die Stadtbezirke Lütgendortmund, Huckarde, Mengede, Eving, Scharnhorst, Innenstadt-Nord sowie Teile der Innenstadt-West. Das Unionviertel gehört teilweise dazu.

Über die Zeit haben insgesamt mehrere 100 Kleinst- und Kleinbetriebe am Wettbewerb teilgenommen und sich erfolgreich am Markt positioniert. Alle Teilnehmenden werden von einem externen Unternehmensberatungsbüro (ProPlan) gecoacht und bei der Erstellung der Businesspläne unterstützt. Die werden dann anschließend einer Jury, die sich aus Vertretern lokaler Einrichtungen zusammensetzt, zur Prämierung vorgelegt. Der Wettbewerbszeitraum erstreckt sich auf das gesamte Jahr 2019 – die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos. Darüber hinaus sind attraktive Geldpreise ausgelobt.

Weitere Informationen:
Projektmanager der Wirtschaftsförderung
Dirk Dziabel, Tel. 0231 28673913
E-Mail: : dirk.dziabel@stadtdo.de
http://wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/unternehmen/wettbewerbe/

Entschei-
den ist
einfach.

sparkasse-dortmund.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Sparkasse Dortmund

Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

WENN NACH DER MODERNISIERUNG DIE *Miete* NICHT ZUM HIMMEL STEIGT.

Faires Wohnen mit Sparbau.
In der Genossenschaft zu Hause.